

D Schwermuet

Autor(en): **Abbondio-Künzle, Christine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **18 (1955-1956)**

Heft [3]: **Stimme uf der Läbesreis**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-186086>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

D Schwermuet

Fallt im Gmüet de Barometer
Föfzäh Grad fast onder Noll,
Spilt me bständig d Jomerorgle,
Bald i Dur und bald i Moll.

Wie de Nebel d Sonn verdüstret,
So verfinstret d Schwermuet s Herz.
Fast de ganz Tag chönt me briegge
Vor Verzwiflig und vor Schmerz.

Ärmer werd me as en Bettler,
Jede Trost verhallt im Wind.
Me verchrampft sich gäge d Freude,
Seelisch werd me taub und blind.

Rezept:

Ständ en Azeig i de Zitig,
Dass de Herrgott gstorbe sei;
Jo, denn wär die Trur z begriife,
Wenn si trogge tät wie Blei.

Doch so lang Er lebt und sorget,
Chömmer zfrede si und frooh.
Met eme tüfe, starche Glaube
Werd me gwöss om d Schwermuet cho.